

Chesegem Ministry

Mission Base
p.o.Box 2486, 30100
Eldoret, Kenya



Juma Family

Home office:

Büttinghausener Str. 15, D-51674 Wiehl

+49 2262 9996573 (Festnetz)

David: +49 151 67554226 (WhatsApp) (f)
davejuma67@gmail.com

Gabi: +49 170 5276026 (WhatsApp)

Email: gabijuma40@hotmail.com

<https://www.globemission.org/david-und-gabi-juma.html>



Die stolzen Eltern auf dem Weg zum ABI-Ball

„Du bist ein guter, guter Vater!“ „You are a good, good Father!“

Liebe Freunde!

Freundesbrief Juni 2024



Die rote Zeile ist der Titel des Ranger-Ride-Liedes. Mehr über Gottes Güte im Keniabericht unten. Ich halte mich heute kurz:

Ich (Gabi) durfte meinen 57. Geburtstag feiern. Über Pfingsten waren die Zwillinge und ich mit meiner **Schwester Petra** bei meiner Nichte Damaris und genossen Landleben.

Am 3. Juniwochenende feierten wir unseren **zweiten Abiturienten**:

Jonathan! „Unseren herzlichen Glückwunsch, Joni, Gottes Leitung für die Zukunft!“

Ich feier aber auch **Jeremias**, der an der DBG Schule im Technikerteam arbeitet und bei den Events (Zeugnisübergabe und dem ABI-Ball) einen super Job gemacht hat!

So, nun viel Spaß mit Davids Bericht aus Kenia. **Gabi und Familie**



Techniker Jeri und ABI-Man auf dem Weg zum ABI-Ball

Royal Ranger Ride 2024 nach Kenia



Liebe Freunde!

Hinter uns liegen zwei intensive Wochen, in denen wir als 33-köpfiges Team (17 Royal Rangers und 15 von Chesegem) gemeinsam dienen durften.

Hier erst ein kleiner Überblick von unseren Einsatz:

18 – 19.Mai **Abflug Frankfurt** über Qatar nach Nairobi,
 19. Mai **Übernachtung und Weiterfahrt nach Eldoret, Ankunft bei Chesegem Ministry,**
 20. Mai **Orientierung,**
 21.Mai **Fahrt nach ApaEtuko**
 22 – 24. Mai **Fußballturnier** (s. Bild unten li.),
Fundament der Schule ausschachten (Bild letzte Seite),
30 Schulbänke fertigen,(s. Bild unten)
 Landcruiser aus **dem Matsch ziehen** (s.Bild re)
Kinderstunden (s. Bild Mitte)
Freundschaften schließen

24. Mai **Rückfahrt nach Eldoret**
 25.Mai **Fußballturnier** auf Chesegem Gelände
 26.Mai **Einsätze in 3 lokalen Gemeinden** mit (Heilungs) Predigen und Lobpreisleitung
 27.Mai **Relaxen and Reflektion**
 28. Mai **Besuch Kakamega – Urwald**
 29.-30.Mai **Streicharbeiten** bei Chesegem, Packen
 31. Mai **Abschied, Nakuru Nationalpark,**
 Weiterfahrt zum Flughafen Nairobi
 1.Juni **Ankunft Frankfurt**



Kinderstunde und Matschschlacht um Mitternacht



Die „Bankdirektoren“ oder eher doch „Die Lümmel von der letzten Bank“? 😊

Ich habe dem Royal Ranger Team nach der Tour einen Brief geschrieben; hier einige Auszüge:

„...Jeden Tag, den wir miteinander verbracht haben, war eine echte Bereicherung, nicht nur für die Menschen in Afrika, sondern auch für mich als gastgebender Teamleiter. Die Gemeinschaft war eine Erbauung und reich an göttlichem Segen.

1.Gemeinsam dienen: Trotz unterschiedlichem Alter, Persönlichkeiten und Kultur – jeder von euch hat ihr oder sein Bestes gegeben

2.Gemeinsame Andacht: Einfach zu sehen, wie offen ihr für den Heiligen Geist wart, war ein wunderschönes Erlebnis mit euch. Ich habe jeden Moment genossen. Es war auch ein Augenöffner für das kenianische Team. Macht weiter so!

3.Eure Bereitschaft zu dienen / Flexibilität: Ich war sehr dankbar, dass ihr euch nicht „typisch deutsch“ verhalten habt. Sondern ihr wart bereit neue Herausforderungen anzunehmen und dadurch Gott und Menschen zu dienen. Manchmal habe ich gedacht, manche von euch werden es nicht schaffen, aber ihr habt alles gemeistert. Vielen Dank!!
 Pastor Juma (David)“

Zeugnisse vom Ranger Ride



Michelle, hier mit zwei kleinen Turkanakindern

Durch das RIDE habe ich ganz neu gelernt, dankbar zu sein. Ich bin so dankbar für das, was Gott gewirkt hat. Ich bin dankbar für die Gastfreundschaft der Kenianer. Ich bin dankbar, dass ich dort Freunde finden durfte. Und ich bin nach dieser Reise wieder ganz neu dankbar, für Deutschland. Auch wenn hier viele Dinge nicht gut laufen und auch wir hier vor politischen Herausforderungen stehen, geht es uns dennoch gut. Wir brauchen uns nicht zu sorgen, woher wir unser Essen bekommen oder unser Trinkwasser. Wir dürfen DANKBAR sein!



Anette schreibt:

...Am meisten hat mich die Zeit in Turkana bewegt. Der Hunger, ja die Gier muss man schon sagen, nach Essen war außerordentlich groß. Als wir die Ziegen geschlachtet und abends gegessen haben, haben die Kinder unsere Teller und Knochen noch abgeleckt, obwohl sie ja selbst auch noch essen bekamen.

Ein Kind fror sehr und ich habe ihm eine meiner Jacken umgehängt. Ein Zweites kam hinzu und blickte neidisch. Ich habe sie dann beide mit ins Gebäude genommen, da es regnete und sie haben dort eine Stunde still zusammen unter der Jacke gesessen.

Weiterhin hat mich beeindruckt mit welcher **Hingabe und Entbehrungsreichtum** Pastor Massai dort lebt und arbeitet.

Kein Kühlschrank, nur ein kleiner Solarstrom, kein Krankenhaus in Nähe und extreme Hitze. Seine Familie sieht er nur einmal im Monat, wenn er mit dem Motorrad 6 Std.

Fahrtzeit auf sich nimmt.

Als ich genau zu diesen Punkten später Irene fragte, die dorthin als Missionarin gehen möchte, ob ihr das keine Angst macht, war sie **voll Vertrauen auf Gottes Kraft und Hilfe** und sagte: auch manche Missionare früher haben ihren Sarg direkt mitgenommen. Welcher **Glaube und welches Gottvertrauen! Davon wünsche ich mir mehr!**



Laura u. Anette in Ranger Kluft

Laura berichtet:

Am meisten bewegt haben mich in Kenia zwei Dinge: Die **Liebe der Menschen und das Wirken Gottes**. Vom ersten Tag an hat das Team vor Ort seine Bedürfnisse zurückgestellt, damit wir uns wohlfühlen, obwohl wir ja eigentlich zum Dienen gekommen sind.

Und auch in Apa Etuko wurden wir mit solcher Freude empfangen und mit allem versorgt. Mir ist dort klar geworden, **dass wahrer Reichtum aus dem Herzen kommt**. Denn obwohl die Menschen dort materiell arm waren, hatten sie die Liebe Gottes im Überfluss. Nicht nur durch die Menschen durften wir **Gott erleben**, sondern auch, wie er uns so oft bewahrt und aus Schwierigkeiten herausgeholt hat. In den Andachten hat man den **Heiligen Geist erlebt**, wie ich es selten in Deutschland getan habe. Man hat gelernt, **aus Gottes Hand zu leben**, ihm zu **vertrauen und seinem Ruf zu folgen**. Das ist definitiv etwas, was ich wieder erleben will.



Sophia reflektiert: Als wir in Turkana waren, hörte ich ein Kind weinen. Ich ging auf das Kind zu und kniete mich neben dem Kind. Alles, was ich tat, war, meine Hand auf die Schultern des Jungen zu legen. Ich wollte das Kind **spüren lassen, dass es nicht alleine war** und ich das Kind sah. Als es sich beruhigte, schaute ich ihm aufmunternd in die Augen und ging dann auch wieder. Später war da noch ein kleines Mädchen, das weinte. Es zerriss mir fast das Herz. Ich legte erst meinen Arm um sie. Aber sie beruhigte sich nicht. Also umarmte ich sie und nahm sie auf den Arm. Was dies zu einem Zeugnis macht, ist, dass ich gemerkt habe, warum wir dort waren. Ich konnte den **Kindern Liebe schenken**, Liebe, die sie vielleicht nie in ihrem Leben wieder bekommen oder nie hatten. Es tat gut Ihnen **einfach mal Liebe zu schenken, die wir von Gott bekommen**. Man muss nicht immer etwas sagen, große Reden halten, es reicht einfach mal zu schweigen und den anderen zu lieben, genauso wie er ist. Erst im Nachhinein wurde mir das richtig klar. Aber ich hoffe, dass das den Kindern geholfen hat.



Maggy hatte einige Vorbehalte gegenüber der deutschen Gruppe, die sich schnell klärten. Maggy, Sophia und Zoe wurden **„DIE DREI UNZERTRENNLICHEN“**

„...Zunächst war ich beeindruckt von der **Demut** der „Weißen“. Ich dachte sie würden die Nase über unser teilweise nicht sehr schmackhaftes Essen rümpfen, doch sie nahmen alles dankend an. In Turkana überraschten sie mich, mit **welcher Liebe und Freundlichkeit** sie sich den (teils sehr schmutzigen u. zerlumpten) turkanischen Kinder annahmen. Auch nahmen sie uns Kenianer an wie ihresgleichen und als voll integrierte Teammitglieder. Und dann beeindruckten sie mich mit ihrer **Beziehung, die sie zu Jesus** haben und in welcher **Freiheit sie über ihn reden** und ihn mit anderen teilen. Manche waren sogar jünger als ich und das hat mich richtig herausgefordert. Es schien ihnen egal wer gerade zuschaute. Meine Erfahrung mit der Gruppe war großartig, mir fehlen die Worte. Ich hoffe sie kommen bald wieder.

Ich sagte: „Gott, das sind die Freunde, die ich in meinem Leben brauche, die mich anleiten und zu denen ich aufschauen kann.“ Sie hinterlassen einen großen Eindruck in meinem Leben. 😊

Jens Wirtk Bruder von Gabi und RR45 Hauptstammler, schließt den Bericht:



Was mich besonders bewegt hat, ist nicht so einfach zu beschreiben. Ich war ja schon 2019 mit Jumas in ApaEtuko. Damals war, bis auf eine kleine Gemeinde, noch nichts vor Ort, außer ein kleiner Windschutz mit Dach (ähnl. wie die Küche u. re.) für die Versammlungen im Hinterhof der Familie Edung.

Wir machten einige "Hausbesuche" in der direkten Umgebung und sahen die Armut, den Hunger und die damit verbundene **Hoffnungslosigkeit**. In einer Hütte sahen wir **dieses kleine Mädchen, welches nur eine Tasse Mais für die ganze Familie für diesen Tag hatte**. Das hat unser Herz so stark berührt, dass David, zurück in Eldoret, einen **Hilfstransport** organisiert hat. Damals haben mein Sohn Simon und ich auch einen finanziellen und aktiven Einsatz dazu beitragen können, und so haben wir eine Woche später einen kleinen Laster mit Nahrung dorthin bringen dürfen.

Seitdem ist es uns ein Anliegen, dort in diesem Dorf zu helfen. Immer wieder hat David **Missionseinsätze nach ApaEtuko organisiert** und Christen aus seiner und umliegenden Kirchen motiviert, finanziell und persönlich zu helfen. **Auch aus Deutschland haben wir immer wieder finanziell unterstützt**. Aber schon damals hatte ich den Eindruck, dass ich zur Hilfe **einen RIDE** organisieren soll. Und dieser ist in diesem Jahr zustande gekommen.

Es war schön, den **Menschen wieder zu begegnen**, die wir vor fünf Jahren kennen gelernt haben. Auch war ich begeistert von dem, was mittlerweile vor Ort gebaut und organisiert wurde. So steht das Haus für medizinische Versorgung (hier fehlt noch eine Fachkraft), das Kirchengebäude steht zum Teil und ein tiefer Brunnen (Bohrloch) ist vorhanden, wo die Menschen ihr Wasser holen können. In der Kirche findet **täglich Schulunterricht statt und die Kinder, die zur Schule gehen, bekommen ein Mittagessen**.

Elar



Aber am meisten hat mich das **Wiedersehen mit diesem kleinen Mädchen berührt. Ihr Name ist Elar** und geht jetzt zur Schule. Ihr geht es gut und sie hat die Chance auf eine gute Bildung. Elar (Bild li mit David) wurde aus den Traditionen der Turkana (Ziegenhirtin und Heiratsversprechen) herausgenommen und wahrscheinlich hat ihre Familie zum Glauben gefunden. Das war so schön zu sehen, dass sich der Einsatz, den wir in den letzten Jahren gebracht haben, wirklich gelohnt hat. Nicht nur bei Elar, sondern auch bei weiteren 50-80 Kindern. **Ich werde hier weiter machen**.

Auch durften wir als Chesezem-Team den **Grundstein zum neuen Schulgebäude legen**. (Bild li) Mittlerweile steht das Haus inkl. Dach und mit dem restlichen Geld aus dem RIDE werden wir auch noch die Fenster und Türen beschaffen. (2. Bild) Juni 2024)

Die Schultischbänke (Bild auf Seite. 2) sind auch angekommen und so kann der Unterricht im neuen Schulgebäude **in zwei separaten Klassen** durchgeführt werden.

Ich bin so dankbar, dass dies alles durch uns und der Gnade Gottes geschehen durfte. Auch beruft Gott Menschen wie Irene, die auf Dauer dort dienen wollen. **Gott hat diese Menschen in Turkana gesehen und wir dürfen ein Teil seines Werkes dort sein**.

Lasst uns beten, **dass unser Einsatz viele Menschen zu Jesus führt und die Turkana die Liebe Gottes erleben** und beim nächsten RIDE noch mehr Kinder an uns "zupfen".

Herzliche Grüße
Kiongozi Jens



Jumas sind Mitarbeiter der
Globe Mission e.V.
Güterstraße 39, D- 46499 Hamminkeln
Telefon +49 2852-5086-0
www.globemission.org
Info: office@globemission.org

Spenden bitte mit Verwendungszweck:

Projekt 10 Juma privat oder
Projekt 416 Chesezem Ministry (Missionszentrum und ApaEtuko)

Bankverbindungen:

D: Evang. Bank eG IBAN DE20 5206 0410 0004 0022 53 BIC: GENODEF1EK1

CH: Die Post 4040 Basel,
IBAN CH56 0900 0000 4075 3969 1 BIC: POFICHBEXXX